

Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. / Wochentags-Beilagen: Landmanns Sonntagsblatt und „Militärisches Unterhaltungsblatt“. — Bezugspreis: Monatslohn für Abholer 1,25 M., durch Post ins Haus gebracht in Kemberg 1,35 M., in den Landorten 1,40 M., durch die Post 1,45 M. Am Tage höherer Gewalt Betriebslösung Streifen wird erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die Spaltenweise Zeitspalt oder deren Raum 15 Pfg., die Spaltenweise Reklamezeile 40 Pfg., Ausnahmestellen 50 Pfg. / Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für wichtige Werbungen unbedingt festzulegender oder durch Fernsprecher ausgegebener Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. / Beilagenpreis: 10.— M., das Ausland, zuzüglich Postgebühr. Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 141

Dienstag, den 2. Dezember 1930

32. Jahrg

Warnung.

Das Spielen und Lummeln der Kinder am Stadtmühlenteich wird bei Strafe verboten. Wir bitten dringend, die Kinder zu verwarnen. Für angerichtete Schäden müssen wir die Eltern haftbar machen.

Kemberg, den 1. Dezember 1930.

Die Polizeiverwaltung.

Neues in Kürze.

Reichsanwalt Brüning hat mitgeteilt, daß die Sanierungsmaßnahme alsbald durch Notverordnung in Kraft gesetzt werden sollen. Die Gesetzesvorlagen mit verfassungsändernden Charakter werden jedoch dem Reichstag zur parlamentarischen Entscheidung überlassen.

Die deutsche Protestnote wegen der Zerroatte in Ostpreußen wurde dem Generalkonsul des Reichslandes überreicht. Die Note bildet eine einzige Anlage gegen die brutalen polnischen Kolonisationsmethoden in den entlassenen Gebieten.

Marshall Piłsudski hat bekanntgegeben, daß er aus Gesundheitsgründen zurücktreten wird. An seiner Stelle soll Oberst Siemiatycki Chef des polnischen Kabinetts werden.

Ueber die Arbeitslosigkeit ist im englischen Bergbau ein scharfer Konflikt ausgebrochen, daß mit einem neuerlichen Bergarbeiterstreik gerechnet werden muß, wenn es der Regierung nicht in letzter Stunde gelingt, zwischen den Parteien erfolgreich zu vermitteln.

Verfälschung und Ueberfremdung.

Eine außerordentlich wertvolle Uebersicht über die Stellung Deutschlands in der internationalen Kapitalverflechtung wird in der „Weltwirtschaft und Statistik“ mitgeteilt:

Die gegenwärtige Höhe der deutschen kurzfristigen Auslandsverschuldung ist auf mindestens 10,8 bis 11,8 Milliarden Rm. zu schätzen. Bei den bestehenden Banken betrug sie Ende 1929 8186 Millionen Rm.; für sämtliche Banken ist sie auf 8605 Millionen Rm. anzunehmen. Zur Ende September 1930 ist die kurzfristige Auslandsverschuldung der gesamten deutschen Banken mit rund 8,3 Milliarden anzunehmen.

Im ersten Halbjahr 1930 haben sich die Auslandschulden der Banken kaum beträchtlich verändert. Dagegen ist im dritten Vierteljahr ein erheblicher Rückgang festzustellen. Die Zahlungsbilanz dieses Vierteljahres weist einen ungünstigen Saldo von rund 700 Millionen Rm. auf, der sich ergibt aus den Gold- und Devisenverläufen der Reichsbank (750 Millionen Rm.), dem Ueberschuß der Aufnahme von Anleihen und ähnlichen Krediten über Ablösungen und Rücklagen in Höhe von rund 80 Millionen Rm. abzüglich des Kapitalabflusses der laufenden Posten, der etwa 130 Millionen Rm. betrug. Die Kapitalausfuhr der Monate Juli bis September dürfte aber noch höher als 700 Millionen Rm. gewesen sein. Sie ergab sich in den ersten Monaten des dritten Vierteljahres aus dem Verstreuen, die kurzfristigen Kredite im normalen Geschäftsgang zu vermindern, und wurde außerordentlich erhöht, als in der zweiten Hälfte des September nach den Reichstagswahlen ausländische kurzfristige Kredite zurückgezogen wurden und im Anschluß daran auch eine Kapitalflucht aus deutscher Seite einsetzte. Der über 700 Millionen Rm. hinausgehende Teil der Kapitalausfuhr muß durch Einlagenkredite anderer ausländischer Stellen (z. B. der BIZ) gedeckt worden sein. Im Oktober legte sich diese Bewegung fort. Die Reichsbank hat in den Tagen vom 1. bis 15. Oktober 1930 ihren Gold- und Devisenbestand um 350 Millionen Rm. vermindert, von denen mindestens 300 Millionen Rm. zur Deckung der vom Ausland abgezogenen Kredite, der vom Ausland zurückfließenden deutschen Effekten und der „Kapitalflucht“ gebient haben können.

Die kurzfristige Auslandsverschuldung der öffentlichen Körperschaften betrug am 30. Juni 1930 712 Millionen Rm., am 30. September rund 500 Millionen Rm. Sehr schwierig ist es, die anderen kurzfristigen Auslandschulden zu schätzen. In erster Linie dürften es Handelschulden sein. Da aber ein Teil der Handelschulden — es ist nicht bekannt, welcher Teil — von den deutschen Banken vermittelt wird, also in den Zahlen für die Banken bereits enthalten ist, kann man auch von den Zahlen der Handels- und Dienstleistungstatistik aus einen Anhalt für die Größenordnung gewinnen. Betrachtet man die ungetarnten Saldo der Zahlungsbilanzen der letzten Jahre, so ergeben sich nur Zahlen von 2 bis 3 Milliarden Rm. für die kurzfristige Auslandsverschuldung außerhalb der Banken und öffentlichen Körperschaften als wahrscheinlich. Die obere Grenze dieser Schätzung gilt für den Fall, daß in den Jahren 1929/1930 außerhalb der durch Warenverkehr und

Dienstleistungen erklärbaren und der oben begründeten Bewegung eine „Kapitalflucht“ aus Deutschland in kurzfristiger Form in Höhe von 1 Milliarde Rm. stattgefunden hätte, wofür hier ein Gegenposten konstituiert werden muß.

Der Umlauf der langfristigen Auslandsobligationen am 30. Juni 1930 belief sich auf 8292,3 Millionen Rm., am 30. September 1930 auf 8520 Millionen Rm. Hier von entfielen auf die öffentlichen Körperschaften im engeren Sinn 3682 Millionen Rm., auf die Privatwirtschaft (einschließlich der öffentlichen Unternehmungen in privatrechtlicher Form) 4597 Millionen Rm., auf Zweckverbände 87 Millionen Rm. und auf kirchliche Körperschaften 154 Millionen Rm. Unter den Anleihen der öffentlichen Körperschaften sind die beiden Reparationsanleihen des Reiches, die Dames- und die Younganleihe, mit eingeschlossen.

Die bestehenden Anweisungen ausländischer Unternehmungen und Banken durch teilweise oder völlige Übernahme des Grundkapitals einer deutschen Unternehmung (Beteiligungen) wurden im Rahmen der Konzernstatistik auf Grund von Presseberichten, Geschäftsberichten, Nachweisungen in Handbüchern und in der Fachliteratur sowie zum Teil auch auf Grund von Mitteilungen der in Frage kommenden Unternehmungen zusammengestellt. Beteiligungen des Auslandes wurden bei insgesamt 724 deutschen Unternehmungen ermittelt. 488 dieser Firmen haben die Form von Aktiengesellschaften, 210 sind Gesellschaften m. b. H. und 31 haben andere Rechtsformen. Soweit sich der Nennwert dieser Beteiligungen des Auslandes an deutschen Unternehmungen genau feststellen ließ, beläuft er sich auf 1502,8 Millionen Rm. Damit wird jedoch die Summe der Auslandsbeteiligungen an deutschen Unternehmungen nur nach unten begrenzt. Auf Grund des vorhandenen Materials darf die Summe der Beteiligungsbeträge für die bekanntgewordenen Fälle insgesamt mit rund 2,5 Milliarden Rm. angenommen werden. Eine große Zahl ausländischer Beteiligungen ist aber überhaupt nicht zur Kenntnis der Öffentlichkeit gelangt und daher in diese Summe nicht einbezogen. Außerdem sind noch die Anteile ausländischer Unternehmungen zu berücksichtigen, für deren Bewertung hohe Unterlage fehlt. Beachtet man schließlich die Tatsache, daß es sich bei den Beteiligungen des Auslandes zum Teil um höherwertige Objekte handelt, so kommt man bei vorsichtiger Schätzung zur Feststellung eines Gesamtbetrags der ausländischen Beteiligungen von mindestens 4 Milliarden Rm.

Für die Ueberfremdung des deutschen Grundbesitzes liegt eine zuverlässige Schätzung des Wertes derjenigen Grundstücke, die sich im Jahre 1927 im Eigentum von Ausländern befanden. Der Enqueteauschuß nimmt einen Betrag von 3357 Millionen M. Wertes an (Die deutsche Zahlungsbilanz, S. 108). Angesichts der Verminderung und der möglichen Veränderungen des Besitzstandes innerhalb der letzten Jahre darf der Gegenwartswert der deutschen Grundstücke in ausländischen Händen mit rund 2 Milliarden Rm. in die Berechnung der nicht fetterzinslichen langfristigen Anlagen des Auslandes eingerechnet werden.

Auf Grund der oben dargelegten Berechnungen und Schätzungen kann man für die ausländischen Anlagen in Deutschland Ende September 1930 etwa folgende Beträge annehmen: kurzfristige deutsche Verschuldung 10,8 bis 11,8 Milliarden Rm., langfristige deutsche Verschuldung 9,3 Milliarden Rm., ausländische Anlagen in Beteiligungen und Filialen 4 Milliarden Rm., ausländische Anlagen in Grundstücken 2 Milliarden Rm., insgesamt 26,1 bis 27,1 Milliarden Rm.

Notverordnung sicher.

Die verfassungsändernden Gesetze kommen vor dem Reichstag.

Berlin, 1. Dezember.

Reichsanwalt Brüning teilte den Parteiführern, dem preussischen Ministerpräsidenten Braun und dem Führer der preussischen Landtagsfraktion des Zentrums, Dr. Geh, mit, daß er nunmehr die Absicht habe, die Finanzreform durch Notverordnung in Kraft zu setzen. Mit dem baldigen Erfolg der Notverordnung kann also nunmehr gerechnet werden.

Die Notverordnung wird alle Vorlagen mit Ausnahme derjenigen umfassen, die verfassungsändernden Charakter tragen. Es handelt sich dabei um das Pensionsfürsorgegesetz und das Personal aufwandsgesetz, das die Besoldungssperre enthält. Dagegen soll das Ausgabengrenzengesetz für umgelassen werden, daß jeder verfassungsändernde Charakter beisteht wird.

Die beiden verfassungsändernden Gesetze sollen dem Reichstag zur parlamentarischen Entscheidung zugeweiht werden. Der Plan, die Fragen auf dem Wege einer beschleunigten Ländergesetzgebung zu regeln, ist fallen gelassen worden.

Die bevorstehende Notverordnung wird auch Änderungen der Notverordnung zum Inhalt enthalten. Es handelt sich hier vor allem um Änderungen bei der Staffellung der Bürgersteuer, die bei den Beirathungen der Regierung mit den Parteien vereinbart worden sind.

Die neuen Notverordnungen vor dem Kabinett

Der voraussichtliche Inhalt

Berlin, 1. Dezember.

Das Reichskabinett ist am Sonntag um 16 Uhr zu dem zweimal verstorbenen Kabinettsitzung zusammengetreten, um die neuen Notverordnungen zu beraten. In ununterbrochenen Kreisen nimmt man an, daß die Sitzung sehr lange, unter Umständen die ganze Nacht dauern wird.

Die erste Notverordnung wird voraussichtlich heute vormittag veröffentlicht werden. Sie enthält die Änderungen zur Zuli-Verordnung. Der Kaiser hat Wert darauf, die vor der heutigen Sitzung des Hauptkommissars herauszubringen, der dann feststellen könnte, ob keine wesentlichen Mängel erfüllt worden sind, womit die Arbeit dann beendet wäre, ohne daß es zu Einzelabstimmungen käme.

Im einzelnen dürfte die Notverordnung ungefähr folgende Punkte enthalten:

Die 50-Pfennig-Gebühr für den Krankeneintrag wird den Ausgesetzten und den fünf unteren Klassen der Erwerbslosen sowie für bestimmte Krankeisenfälle erlassen.

Ferner soll das Unterhaltungsrecht der jugendlichen Erwerbslosen, die dem elterlichen Haushalt angehören, erweitert werden. Bisher waren Jugendliche bis zu 17 Jahren davon ausgenommen. Jetzt soll die Grenze bei 16 Jahren liegen, so daß also ein Jahrstag mehr unter die Erwerbslosenunterstützung fällt. Das erfordert Erhöhungswerte im Mehrbetrag von fünf Millionen.

Außerdem wird die Schenksteuer erhöht werden, und in den Gemeinden, in denen sie bereits eingeführt worden ist, wird sie auf den 1. April 1932 begrenzt. Das Bier wird aber auf alle Fälle ausgenommen, da es bereits fest belassen ist.

Dem tritt dann noch eine Änderung der Bürgersteuer. In unerschöpflichen Kreisen rechnet man mit einer geringeren Unterstufe und einer stärkeren Staffellung in der Mitte. Wie weit noch andere Einzelheiten in dieser Notverordnung geregelt werden, bleibt abzuwarten.

Die zweite Notverordnung umfaßt das Finanz- und Wirtschaftsprogramm mit Ausnahme des Güterverkehrsunterstützungsgesetzes, das vom Reichstag noch nicht verabschiedet worden ist. Mit der Verabschiedung dieser Verordnung ist für Montagabend oder Dienstag zu rechnen. Die schwierigen Fragen liegen in den Entwürfen, die verfassungsändernden Charakter haben. Man will deshalb einen inneren Umform vornehmen, der den verfassungsändernden Charakter beseitigt. So soll z. B. die Gehaltssteigerung der Länder- und Gemeindebeamten in eine Steuer umgewandelt werden. — Beim Tabakpol ist eine Herabsetzung vorgesehen. Die Einzelheiten stehen natürlich nicht fest, ehe das Kabinett die Beratungen geschlossen hat.

In politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß es den Bemühungen des Kanzlers gelungen ist, die Gefahr einer Aufhebung der Notverordnung durch den Reichstag zu beseitigen. Auch der Sonntagsartikel des „Vorwärts“ wird in diesem Sinne kommentiert.

Breisentung bei der Reichsbahn

Berlin, 1. Dezember.

In den Preisentwässerungsverhandlungen zwischen der Reichsregierung und dem Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft ist übereinstimmend über eine Ermäßigung wichtiger Eisenbahntarife, die auf die Lebenshaltung von wesentlichem Einfluß sind, erzielt worden.

Zur Verbilligung der Lebenshaltung weiter Kreise der erwerbstätigen Bevölkerung werden die Preise der Arbeiterwohnen, Kurzarbeiterwohnen, Monats- und Teilmonatskarten senkt. Der Dorortverkehr fällt, soweit für ihn schon ermäßigte Sätze bestehen, nicht hierunter.

Im Güterverkehr wird die Verbilligung der Bevölkerung mit wichtigen Lebensmitteln fruchtlich erleichtert.

Für Karststellen werden, nachdem die Reichsbahn im Interesse der Kleinrentner schon die Stützgarantien senkt hat, auch die Sätze für Wagenladungen ermäßigt. Sie werden damit auch bei mittleren Güterleistungen, Monats- und Teilmonatskarten liegen. Freudenfahrt für Getreide, Mehl und Backmehl soll die Preisentlastung auch dieser wichtigen Lebensmittel förderlich beeinflussen.

Entsprechend seiner großen Bedeutung für die Preisentlastung der Bevölkerung wird auch der Tierarkt senkt, und zwar in höherem Maße, als bei seiner vor dem Währungswechsel umarbeiteten Vorsehung war.

Für alle bereits im Markt ankommenden Lebensmittel wird, um Wünschen der kleineren Verbraucher entgegenzukommen, eine Ermäßigung für 5- und 10-Lönnenabundungen gewährt.

Zur Senkung der landwirtschaftlichen Produktionskosten wird auch eine Reihe von Düngemitteln in die Trachtfenung einbezogen.

Im Kohlenverkauf werden für bestimmte Empfangsberechtigten Ermäßigungen durchgeführt, die dazu dienen sollen, durch Gebung des Gesamtbedarfes den Arbeitsmarkt zu beleben und dadurch der Wirtschaft neuen Antrieb zu geben.

Die Erleichterungen für Kohlen gelten ab 1. Dezember, die übrigen Ermäßigungen werden in kürzester Zeit in Kraft gesetzt, sobald die mit ihrer Einführung verbundenen Arbeiten abgeschlossen sind.

Sprechende Zahlen.

Falsche Vorstellungen über die Unfallgefahr im Bergbau.

Essen, 1. Dezember.

Der Verein für die bergbäuerlichen Interessen in Essen veröffentlicht eine Erklärung zu der von der Reichskonferenz des Allen Bergarbeiterverbandes veröffentlichten Mitteilung, daß allein

im Ruhrbergbau fast kreisende, d. h. in rund 11 Jahren, über 10 000 Bergarbeiter tödlich verunglückt und über 700 000 verletzt worden seien. Mit solchen, dem öffentlichen übertriebene Vorstellungen über die Unfallgefahr im Bergbau erweckt. Wenn man die Unfälle eines längeren Zeitraumes zusammenzählt, komme man bei allen statistischen Feststellungen auf hohe Zahlen. Der bergbäuerliche Verein weist darauf hin, daß

beispielsweise in Berlin allein im Jahre 1928 1694 Personen tödlich verunglückt

seien, das ergebe, auf einen Zeitraum von 11 Jahren berechnet, wie es der alte Verband tue, mehr als 19 000 tödliche Unfälle, also fast das Doppelte der Zahl der im Ruhrbergbau tödlich Verunglückten. Mit derselben Berechnungsmethode komme man

in Deutschland insgesamt auf rund 290 000 tödliche Unfälle, 97 000 tödliche Verletzungsunfälle, 176 000 Selbstmorde und 40 000 Cobestfälle durch Gaslecken,

darunter 12 000 Rinder. Von amtlicher Seite ist bewiesen in einem Bericht über die Entwicklung der Unfälle im Ruhrbergbau im Jahre 1929 darauf hingewiesen, daß in diesem Jahre eine 10 prozentige Verhältniszahl festzustellen sei. In den drei ersten Jahresvierteln 1930 habe sich diese günstige Entwicklung weiter fortgesetzt. Die Verhältniszahl zeige, auf 1000 Beschäftigte berechnet, einen Rückgang von 0,573 in dem Zeitraum 1901 bis 1910 auf 0,427 im 3. Vierteljahr 1930. Die Unfallhäufigkeit im Bergbau liege auch nicht höher als in manchen anderen Gewerbebetrieben.

Polenote in Genf.

Genf, 1. Dezember.

Der deutsche Generalkonsul Dr. Woelfers hat dem Generalkonsul der Böhmerlande die deutsche Note gegen Polen überreicht, in der Deutschland gegen die Terrorkräfte in Oberschlesien Protest einlegt. Die Note stellt ein 300 Zeilen umfassendes Schriftstück dar und beantragt am Grand Hotel des Atricles 72 des deutsch-polnischen Minderheitsabkommens, die Vorgänge in Oberschlesien auf die Tagesordnung der am 19. Januar zusammenzutretenden ordentlichen Tagung des Böhmerbundes zu setzen.

Die Veröffentlichung des Wortlautes der deutschen Note erfolgt mit Rücksicht auf die von der deutschen Regierung vorgenommene Übermittlung der Note an die maßgebenden Staatsräte erst im Laufe der Woche.

Es ist dies zum zweiten Male, daß die deutsche Regierung sich gegenwärtig unmittelbar beim Böhmerbundesrat gegen die Maßnahmen der polnischen Regierung zu protestieren. Bereits auf der Wladibor Tagung des Böhmerbundes 1928 war von deutscher Seite gegen die Entschuldigungsmaßnahmen Polens in den früher deutschen Gebieten Beschwerde erhoben worden.

Die deutsche Note wird nunmehr in der üblichen Weise sämtlichen 14 Mitgliedern des Böhmerbundes zugehen, wobei die polnische Regierung erludt wird, ihrerseits zu der Note Stellung zu nehmen. Berichterstatter für sämtliche Minderheitsparteien sind die Böhmerbundesräte, die polnischen Vertreter. Die weitere Bearbeitung der deutschen Note erfolgt durch die Minderheitsabteilung des Böhmerbundesdirektorats.

Eine Anklageschrift gegen Polen.

In der Note heißt es u. a.: Große Teile der deutschen Minderheit seien durch willkürliche Maßnahmen von der Ausübung des Wahlrechtes ausgeschlossen worden. Die Feststellung ist durch zahlreiche Beispiele belegt. In etwa 30 000 Fällen ist Angehöriger der deutschen Minderheit wegen angeblicher Unklarheit in der Frage der Staatsangehörigkeit die Ausübung des Wahlrechtes überhaupt untersagt worden. Zur Klärung der Frage der Staatsangehörigkeit sei eine Frist von drei Tagen gesetzt worden, innerhalb deren alle möglichen Unterlagen, die in den meisten Fällen als unzureichend erklärt wurden, beigebracht werden mußten. Durch die von polnischer Seite betriebene Propaganda für eine offene Abgabe der Stimmzettel sei die deutsche Minderheit in der Ausübung des Wahlrechtes stark behindert worden. Der Erlaß des polnischen Innenministers, demzufolge die offene oder geheime Abgabe der Stimmen anheimgestellt wurde, habe daher dem Einfluß der Minderheitsverbände weiter zur Einschränkung der deutschen Minderheit beigetragen. Die deutsche Regierung habe bei ihrer Beschwerde in Rechnung gestellt, daß bei Wahlen im allgemeinen eine anormale Lage vorliege, und daß es den Behörden manchmal nicht möglich sei, in zweifelsprechender Weise gegen Unregelmäßigkeiten vorzugehen. In Oberschlesien aber hätten die Dinge ganz anders gelegen.

Es sei erwiesen, daß ein seit Jahren bestehender folgerichtiger Plan durchgeführt wurde, der von den polnischen Behörden zum mindesten geduldet worden sei. Im Mittelpunkt habe der Auffständigenverband gestanden. Beziehung habe der enge Zusammenhang des Auffständigenverbandes mit den amtlichen Stellen bei der Landrats- und in Oberschlesien der Polizeidirektoren dieses Verbandes sei. Bei den Terrorkräften der Auffständigen sei entweder überhaupt nicht eingegriffen worden oder so spät, daß der Zweck nicht mehr erreicht werden konnte.

Als Charakteristikum wird in der deutschen Note ferner

auf die in der Zeit vom 9. bis 28. Oktober stattgefundenen Auffständigenmorde hingewiesen, gegen die von Seiten der deutschen Minderheit Beschwerde eingelegt worden sei, auf die aber zunächst eine Antwort überhaupt nicht erteilt worden sei.

In dem die Terrorkräfte behandelnden Teil der deutschen Note sind die besonders traurigen Beispiele, insgesamt zehn an der Zahl herausgegriffen worden, darunter Dorfälle in Nisko, in Sopot, in Owereschlesien und Sosenbitten. Allen diesen Terrorkräften sei das eine eigen gemein, daß die Polizisten immer in allerhöchster Weise gefolgt hätten, zum Teil an den heimgeübten Gebäuden und Häusern selbst, ohne einzugreifen. In der deutschen Note nicht erwähnt ist die unendlich große Zahl von Fällen, in denen Drohbriefe an Mitglieder der deutschen Minderheit verandt wurden, die zum Teil portofrei mit dem Stempel des Auffständigenverbandes eintrafen.

Die deutsche Regierung protestiert zum Schluß nicht nur im Namen des Reiches, sondern auch der Menschlichkeit und bittet, der Böhmerbund möge dafür Sorge tragen, daß die entsprechenden Minderheitsgeschichtsbemerkungen auch in der Weise durchgeführt würden, wie das vorgehoben sei.

Regierungswechsel in Warschau.

Warschau, 1. Dezember.

Wie amtlich verlautet, hat Marschall Pilsudski in der vertraulichen Sitzung des Kabinettsrats erklärt, daß er mit Rücksicht auf die Übermüdung und seinen Gesundheitszustand sich nicht mehr in der Lage sehe, die Regierungsgeschäfte als Chef des Kabinetts weiterzuführen. Daher habe er sich veranlaßt, seinen Rücktritt und den des gesamten Kabinetts einzulegen.

Er habe diesen Entschluß dem Staatspräsidenten bereits mitgeteilt, der auf seinen Vorschlag den Vorliegenden des Regierungsbots, Oberst Sławek, der bereits vor der Übernahme der Regierung durch Pilsudski Ende August des Jahres einige Monate Chef des polnischen Kabinetts gewesen ist, mit der Regierungsbots betraut habe. Sławek er sich veranlaßt, seinen Rücktritt erklärt habe, wurde er, Marschall Pilsudski, seinen Rücktritt offiziell erklären.

In politischen Kreisen wird angenommen, daß das neue Kabinettsrat keine wesentlichen Veränderungen aufweisen wird und daß daher die „Regierungstrilogie“ nur kurze Zeit dauern dürfte.

Polnische Wahlgeometrie.

Mehrheit gegen die Regierung — trotzdem Pilsudski-Mehrheit. Warschau, 1. Dezember.

Nach den bisherigen Berechnungen wurden bei den Wahlen zum Sejm von 15,5 Millionen Wahlberechtigten insgesamt rund 13 Millionen Stimmen abgegeben. Dabei wurden 0,4 Millionen Stimmen als ungültig erklärt, da sie auf Listen abgegeben wurden, die die Bezirkskommissionen für ungültig erklärt hatten. Der Regierungsbots erhielt 5,2 Millionen Stimmen, mit anderen Worten: 3/5 der Bürger der Republik haben für die oppositionellen Listen gestimmt. Auf den Zentro-Einstiegslisten fanden dabei nahezu zwei Millionen Stimmen, auf die Nationaldemokratie nicht ganz 1,5 Millionen, auf die christlichen Demokraten rund 0,5 Millionen. In den Rest der Stimmen teilen sich die nationalen Minderheiten und Kommunisten.

Trotzdem haben die 5,2 Millionen Stimmen der Regierungsparteien 249 Mandate erhalten, während sich die 7,3 Millionen Stimmen der Opposition mit nur 195 Mandate begnügen mußten.

Aber auch innerhalb der Opposition macht das polnische Wahlrecht merkwürdige Unterschiede. Die 1,5 Millionen Stimmen der Nationaldemokraten erlangten nämlich 62 Sitze, während die drei Millionen der Minderheiten und Kommunisten zusammengenommen es nur auf 39 Sitze bringen konnten.

Prager Regierung ohne Deutsche.

Die deutsche Arbeits- und Wirtschaftsgemeinschaft behält sich Hoheitsfreiheit vor.

Prag, 1. Dezember.

Nach einer Erklärung, die der Abgeordnete Dr. Kassa im Abgeordnetensaal abgab, ist die deutsche Arbeits- und Wirtschaftsgemeinschaft in Folge der Angliederung ihres Reichstums zum Bunde der Landwirte aus der Regierungsmehrheit ausgeschlossen und lehnt von nun an jede Verantwortung für das Tun oder die Unterlassungen der Regierung ab.

Dr. Kassa erklärte, das Auscheiden seiner Partei aus der Regierungsmehrheit bedeute nicht zugleich den Übertritt zur Opposition. Ihre Haltung gegenüber der Regierung werde vielmehr in jedem einzelnen Fall davon abhängen, wie jeder Schritt der Regierung unter dem Gesichtspunkt der Förderung seiner Partei zu werten sei. Die Arbeits- und Wirtschaftsgemeinschaft behaupte es, daß die Vereinigung der Nationalitätenfrage im Rahmen der Reichstumsfrage aufzusuchen sei und daß auch in der Wirtschaftspolitik die bestehenden Beziehungen zwischen dem landwirtschaftlichen und industriellen Block stets auf Kosten des Mittelstandes beigelegt wurden.

Knapper Sieg Lardens.

Nur 14 Stimmen Mehrheit.

Paris, 30. November.

In der französischen Kammer gab es bei der Debatte über das Flugzeuggesetz eine interessante Auseinandersetzung über eine Interpellation des Abgeordneten Fabry (Fraktion Loucheur), Fabry ging auf den Rücktritt der beiden Unterstaatssekretäre Laurier und Falcoz ein und forderte Aufführung über die näheren Umstände dieser Demission. Ministerpräsident Lardieu erwiderte, daß die beiden Unterstaatssekretäre durch den Tod abgetreten hätten. Er habe die beiden Posten nicht neu besetzt, um damit zum Ausdruck zu bringen, daß er Laurier und Falcoz für durchaus ehrenwerte Männer halte. Lardieu ließ diese Erklärung des Ministerpräsidenten jedoch nicht gelten und forderte die sogenannte einfache Tagesordnung, weil er der Regierung das Vertrauen nicht aussprechen könne.

Lardieu stellte gegen die von Lardieu geforderte einfache Tagesordnung die Vertrauensfrage. Bei der Abstimmung wurde die Tagesordnung mit 293 gegen 279 Stimmen abgelehnt. Das knappe Ergebnis rief großes Aufsehen hervor.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 1. Dezember 1930

Dezember.

Bist es einen schöneren Monat, eine so angenehme Gegend, einen reicheren, so stillen, heimischen Frieden für die erste Zeit im Jahre als diesen letzten der zwölf Monate? Wohl brauen viele Wände durchs winterliche Land, wohl laufen düstere Wolken in wider Jagd am irrenden Dezemberhimmel dahin, wohl presst peitschender, strömender Regen an die Fenster, hinter denen manches Menschenbild dem rauhen Dezemberwetter von Frühling und Sommerhimmel träumen mag. Aber all dieses kann keineswegs den inneren Reichtum der Dezembertage schmälern, die von feillicher, geistvoller Wärme strahlen. Der gibt es schönere, feurigere Tage als jene, die der Begriff „Weihnachtstag“ umfasst. Ernausere Menschen, die von den lastenden Sorgen des Alltags umfungen sind, finden sich vielleicht nur schwer in das Gauberland der echten Weihnachtsfreude zurück. Der Jugend aber ist der Dezember unbedingt das Ereignis des Jahres, die Zeit der Erfüllung langgehegter Träume und Wünsche, die Zeit wunderbarer, mit Andruft erwarteter Ereignisse.

Da ist schon ganz am Anfang der Nikolauszeit mit seinen Langen und Schrecken und seinen Überwachungen, die das Ande mit ihrer geisterigen Andacht, die Freundschaft, die noch jetzt in einigen Gegenden lebendig sind. Da ist das Weihnachtsfest selbst, das schönste und erste aller deutschen Familienfeste. Dann folgen die Weihnachtsfeiertage, Besingen und Ausfragen feierlicher Stunden, und schließlich Silvester, klingende Gläser, die dem schonen Jahr einen feierlichen Epilog legen und jubelnd den Anbruch eines neuen Jahres begrüßen. Raum ein Tag im ganzen Monat, der nicht den Stempel erhöhter Bedeutung trägt, kaum eine Stunde, die von seligem Kaunen der Weihnachtsfeier unberührt bleibt. Wo ist in den Stunden der Wolltage, in der frohlichen Reise sonnenhell Sommer, in den Entfreuden des September und Oktober ähnliche Schönheit, ähnliche, aus Herzen und Seelen quellende Freude und gleicher Glanz wie in den feierlichen Dezembertagen. Mag kein meteorologisches Beficht noch so finster sein, er schenkt uns doch eine feierliche Zeit, der letzte der zwölf Monate!

Das Weihnachtsfest rückt immer näher und mit ihm sind alle Vorbereitungen dazu im vollen Gange. Auch die Remberger Geschäftswelt hat große Anstrengungen gemacht, ihren Kunden etwas Gutes und Preiswerteres in den Weihnachtsentwürfen zu bieten. Die Geschäfte sind alle mit guten gezeigten Waren gefüllt. Die Auswahl ist überall eine recht große und die Preise sind wesentlich billiger als im vorigen Jahre. Wir wünschen unsern Lesern einen guten Weihnachtsentwurf und den Verkäufern ein gutes Geschäft.

Wie fast überall hier in der Gegend hat sich auch in Remberg die Seite eingebürgert, dem Kunden beim letzten Weihnachtsentwurf eine Zugabe zu machen. Dieser Brauch soll auch in Remberg weiter gehandhabt werden. Die Zugabe soll eine Aufmerksamkeit sein, eine Anerkennung für das gute Verhältnis zwischen den Geschäftswelt und ihren guten und treuen Kunden. Jedoch ist die Wirtschaftslage nicht zu ernst, als daß die Geschäftswelt jedem Kunden ein großes Geschenk machen könnte; denn die Geschäfte räumen ihren Kunden auch für die noch teuer eingekauften Waren die jetzt ermäßigten Preise ein und billige Einkaufsmöglichkeiten sind ja jedem Kunden heute mehr denn je erwünscht. Wir hoffen ganz, daß das gute Verhältnis zwischen Remberger Geschäftswelt und ihren Kunden weiter bestehen bleibt, beiden Zeilen zum Vorteil.

5-Uhr-Adenbschluß am Heiligen Abend. Weihnachtstagsabende haben auf ihre Anträge an die Reichsregierung, ob angeheißt der schweren Wirtschaftslage in diesem Jahre der 7-Uhr-Adenbschluß am 24. Dezember zugelassen werde, eine verneinende Antwort erhalten. In der Begründung heißt es: „Die Befürchtung des Einzelhandels, die Verkürzung der Verkaufsstunde auch jetzt noch eine empfindliche wirtschaftliche Einbuße bringen, sei nicht begründet. Die Landesregierungen müßten erachtet werden, Umgehungen des Gesetzes durch unbilligen Warenverkauf in Gast- und Schankwirtschaften, Freizeitschäften usw. entgegenzusetzen.“ Im übrigen sei das Gesetz über den 5-Uhr-Adenbschluß mit größter Mehrheit vom Reichstag angenommen worden. Daher sei keine Aushebung oder Veränderung des Gesetzes geplant.“

Organisatorische Maßnahmen des Arbeitsamts Wittenberg. Verlegung der Jagdtage. Das Arbeitsamt Wittenberg teilt mit, daß es sich aus Gründen der Einsparung veranlaßt sieht, die Arbeitenden der Hülfsstellen Remberg und Priesch an ein und demselben Tag zu betreiben. Es treten daher mit Wirkung ab Montag, 1. Dezember, folgende Veränderungen ein: Hülfsstelle Remberg: Kontrolle freitags von 13 bis 15 Uhr. Auszahlung der Unterhaltung: Dienstag von 8.30 bis 11.30 Uhr im Bürgeraal (Rathaus). — Hülfsstelle Priesch Kontrolle freitags von 15.30 bis 17.30 Uhr. Auszahlung der Unterhaltung: Dienstag von 13 bis 16 Uhr im Rathaus, Zimmer Nr. 2.

Wittenberg. Radfahrer. Gestern abend gegen 8 Uhr fuhr ein Radfahrer, der ein junges Mädchen auf seinem Fahrrad bei sich hatte, die Destauer Straße entlang. Beim Passieren des Bahnhofsüberganges brach der Rahmen des Fahrrades, und beide stürzten zu Boden. Hierbei erlitt das Mädchen eine schwere Kopfverletzung, so daß sie in das Paul Gerhardt-Stift gebracht werden mußte. Der Radfahrer kam mit einigen Hautabrischen davon.

Bad Schmiedeberg. Die gefrige Stadtordnungsverammlung hat die von der Regierung geforderte Genehmigung der Gemeindebehörden und der Bürgervereine einstimmig abgelehnt. Es dürfte demnach, wie es in anderen Orten erfolgte, auch hier weitere behördliche Maßnahmen zu erwarten sein. Das allgemeine Interesse der Öffentlichkeit an dieser Sache dokumentierte sich durch den starken Besuch von Zuhörern.

Schnurwerk. (Genaueste Kalkulation.) Für die Anschlagarbeiten, die von jetzt in unserer Gemeinde durchgeführten Wohnungsbauten waren die Angebote abgehoben und geöffnet worden. Das niedrigste Angebot lautete über 799 RM., das teuerste über 1756 RM. (1) Wie bei einem solch geringen Objekt ein derart ungeheurer Preisunterchied

von über 1000 RM entziehen kann, dürfte wohl mehr als rätselhaft sein! Von genauerer Kalkulation kann wohl hier bestimmt nicht mehr die Rede sein

Dessau, 28. November. (So werden Steuerentlastungen vorbereitet.) Die Reichsregierung will die Entlastung der Realsteuern, auf die ja die gesamte deutsche Wirtschaft nicht erst tief gestürzt und heute schlicht wartet, in absehbarer Zeit endlich herbeiführen. Nach all den Enttäufungen, die wir gerade in dieser Frage erlebt haben, wird man sich kaum noch irgendwo nennenswerte Hoffnungen auf diese Steuerentlastung machen. Sofern das bisher dennoch geschehen sein sollte, dürfte es geraten sein, endgültig die Hoffnungen abzubauen. Die Anhaltische Regierung hat die Magistrats- und Gemeindevormaltungen des Landes auf die Absicht der Reichsregierung hingewiesen und ihnen empfohlen, möglichst rasch noch eine entsprechende Erhöhung der Gemeindesteuern durchzuführen, damit, wenn die Reichsregierung Wort hält, auch wirklich etwas zu sehen da ist — Was nützen da die schönsten Pläne der Reichsregierung, wenn sie in den Ländern schon im voraus zunichte gemacht werden!

Dessau, 28. November. (Brandstiftung im Wörlitzer Winkel.) Die anhaltische Staatsanwaltschaft hat das Gebiet der Wörlitzer Brandstiftung nunmehr zum Aufklären und Wiederaufbau freigegeben. Trotz der Beschlagnahme von 2000 Mark konnte der Brandstifter nicht ermittelt werden. Recht bezeichnend in diesem Zusammenhang ist der Jahresbericht der anhaltischen Landesbrandstiftung. Er stellt fest, daß in diesem Wörlitzer Winkel im letzten Jahre 597,7 Prozent der Beiträge als Brandschaden ausgezahlt wurden, die die dortigen Hausbesitzer insgesamt in die Landesbrandkasse gezahlt haben. Es handelt sich hierbei um Brände in zwei Städten und vier Dörfern. Der Bericht stellt fest, daß in den meisten Fällen Brandstiftung vorliegt. Damit dürfte der Wörlitzer Winkel sich auf diesem Gebiete zu einem deutschen Rekord aufgeschwungen haben.

Jahna. Gelegentlich eines Streites kamen in Jahna am 29. Oktober Unruhen zum Ausbruch, die vor dem Schöffengericht in Wittenberg zur Verhandlung kamen. Die 13 Angeklagten wurden sämtlich befreit und zu Gefängnis von 2 bis 9 Monaten verurteilt.

Waldenberg. Schützengilde in Konflikt. Die hiesige Schützengilde ist in Konflikt geraten. Durch den Bau der Schützenhalle in Schmiedelstein gerieten haben sich inzwischen die Wirtschaftsberechtigten derart verfeindlicht, daß alle Verträge, die Schulden zu decken, mißlingen.

Schwarz. Schuldkrisis. Die Eltern der Schuldkinder haben beschlossen, in den Schulkreis zu treten, um gegen die fortgesetzte Politisierung der Kinder und des Lehr-

Wir liefern

im Monat Dezember nach Vereinbarung mit den in Frage kommenden Vereinen

300 Kemberger Zeitungen

an Einwohner der Dörfer Wertwitz, Schnellin, Dörfzig, Sachwitz, Neuero, Uthwalen, Schlesien, Klitzsche, Bergwitz, Kammsdorf, Mackitz, Dorna, Salsitz, Nannigau und hierzu die Empfänger, diese Zeitungen in ihrem Bekanntheitskreis weiterzugeben. Sie finden darin gute und solide Entlastungsmöglichkeiten in Kemberg.

bestandes zu protestieren. Der Streit soll so lange ausgeht werden, bis die Regierung für eine anderweitige Besetzung der zweiten Lehrstelle Sorge trägt.

Gerdauen. (Haftbefehl gegen 60 Bauern.) Die Gerdauer Zeitung meldet, daß im Kreise Gerdauen gegen nicht weniger als 200 Bauern wegen Nichtbezahlung von Steuern und Abgaben der Offenbarungseid betrieben wird. Gegen 60 von ihnen soll Haftbefehl erlassen worden sein, weil sie sich bisher geweigert haben, den Offenbarungseid zu leisten.

Leipzig. Ein ehemaliger Gymnasialer erzählt: „Unser neuer Lehrer trug nämlich ein stereotipes Vögelchen zur Schau, das wohl ganz freundlich gemeint war, aber auf die Dauer doch mehr wie ein Grinsen wirkte. Die Schüler nannten ihn bald nur noch „Tannenbaum“, ohne daß man sich den Grund erklären konnte. Beim Abiturientenball löste sich das Vögelchen. Da fand sich vor seinem Platz ein kleines Tannenbäumchen und darunter ein Zettel mit den Worten: „Du grinst nicht nur zur Sommerzeit“.“

Dessau. (Scharfe Maßnahmen der Landesbrandkasse.) Zur Bekämpfung der Brandstiftungsgefahr im Wörlitzer Winkel hat die Landesbrandkasse zu folgenden Maßnahmen gegriffen: Die Befahrungszuschläge für die Versicherungsnehmer werden heraufgesetzt, allen Versicherungsnehmern wird eine Selbstversicherung von 20 Prozent auferlegt, und zwar solange, bis die Brandstiftungsepidemie erloschen ist. Schließlich wird die zur Ermittlung der Brandstifter ausgelegte Belohnung von 2000 auf 5000 RM heraufgesetzt.

Benzin-Auto explodiert

Eilenburg. Auf der Chaussee von Leipzig nach Berlin fuhr bei Radwitz ein ungeführtes Schienenfahrzeug der Kreis-Eisenbahn ein Hamburger Lastauto zu, der Benzin geladen hatte, auf einen Kleinbahnzug auf. Bei dem heftigen Zusammenprall explodierte eine größere Menge Benzin. Durch Stichflammen wurden die beiden Chausseure schwer verbrannt; sie mußten in lebensge-

fährlichem Zustand in ein Leipziger Krankenhaus geschafft werden, wo der Chausseur 30 l m a n n verstarb. Auch der Automobilist wurde schwer verletzt. Das brennende Auto, das von der Lokomotive noch eine Strecke weit mitgeschleppt wurde, bildet nur noch einen Trümmerhaufen.

Keine Kreisauflösungen

Liebenwerda. In den letzten Wochen haben einige Veröffentlichungen über eine Neuauflösung des Ostens der Provinz Sachsen Aufsehen erregt. U. a. war die Rede davon, daß der Kreis Liebenwerda und später, daß der Kreis Schöneberg aufgelöst werden sollten. Wie dazu von zuverlässiger Stelle verlautet, entsprechen diese Mitteilungen nur den Tatsachen, als sich der Entwurf des Ministerialdirektors von Bendin mit der Verwaltungsreform in der Provinz Sachsen beschäftigt. Eine Auflösung oder Auflösung der drei ostlichen Kreise der Provinz, Wittenberg, Liebenwerda, Torquay und Schöneberg, steht er nicht vor. Der Entwurf liegt gegenwärtig beim Oberpräsidium; es ist damit zu rechnen, daß er noch im Laufe dieses Jahres zur Veröffentlichung gelangt, um allen Gerüchten die Grundlage zu entziehen.

Thale. Vom Hungertode gerettet. Seit etwa 14 Tagen fiel es den Nachbarn des Arbeiters Lorenz Tye auf, daß sich dieser gar nicht mehr sehen ließ. Sie benachrichtigten die Polizei, die mit Gewalt in die Wohnung einbrach. Dort fand sie Tye in völlig abgemagertem Zustande im Bette liegend vor. Er hatte nämlich beschlossen, den Hungertod zu sterben. Als er sich in seinem Vorhaben gefehlt sah, stürzte er sich seines erschöpften Zustandes mit einem Beil auf den Polizeibeamten, konnte aber überwältigt und dem Krankenhaus zugeführt werden. Tye lebte von seiner Familie getrennt. Billige Mitleidigkeit dürfte ihn zu jenem Entschluß bestimmt haben.

Magdeburg. Zum Staatskommissar für die Stadt Magdeburg zur Festsetzung der von der Stadtverordnetenversammlung abgelehnten Steuern ist Oberregierungsrat Walter Magdeburg ernannt worden. — In der Verleumdung kam es in den letzten Abendstunden nach einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten zu einem Tumult. Die Kommunisten leisteten gegen alle geschäftsordnungsartigen Maßnahmen des Vorliegenden Widerstand, so daß die uniformierte Polizei herbeieilte, die zwei kommunistischen Stadtverordneten unter dem Geleite ihrer Parteimitglieder aus dem Saale entfernte. Vor dem Rathaus mußte die Polizei gegen kommunistische Demonstranten einschreiten.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch, den 3. Dezember, abends 7 Uhr
Beichte und Abendmahlsfeier Propst Vertman
Christliche Gemeinschaft innerhalb d. Landeskirche
Dienstags abends 8 Uhr
im Bürgerklub
Prediger Westermann-Wittenberg.
Hierzu wird herzlich eingeladen

Unsere

Spielwaren-Ausstellung

(in diesem Jahre nur Markt 3)
ist eröffnet

und enthält diesmal eine ganz besonders reichhaltige Auswahl in
Spielsachen jeder Art

Besichtigen Sie bitte unsere Ausstellung. — Warten Sie jedoch nicht bis kurz vor dem Fest!

Richard Arnold :: Kemberg

Musik im Haus

die größte Weihnachtsfreude

Radio-Apparate

wie Lorenz, Wende, Nora, Löwe, sowie alle führenden Marken

Lautsprecher in allen Preislagen

Kraftverstärker für Schallplatten-Übertragung

Sprech-Apparate

in allen Ausführungen mit vollendeter Tonreinheit

Bis 50% im Preis ermässigt

Bequeme Ratenzahlungen

Otto Leibnitz, Uhrmacher

Kemberg, Leipziger Straße 35

Sämtliche

Schlachte-Gewürze

empfehlen billig J. G. Glaubig

Modenschau

neue Nummer

erhältlich bei Richard Arnold

Zu Festgeschenken empfehle meine Süßweine

Tarragona	3/4, Gr.-Fl. Mk. 1,20
Insel Samos	„ „ 1,40
Malaga	„ „ 1,50
Sherry	„ „ 1,75
Portwein	„ „ 2,25
Madeira	„ „ 2,75
Span. Weißwein	„ „ 1,80
Wermutwein	„ „ 1,-
Fruchtwein „Spezial“	„ „ 1,-

Rudolf Huhn

Butterbrotpapier

empfehlen Richard Arnold

Radio-Apparate

Siemens, Dr. Seibt, Wende

sowie alle bekannten Marken

Kraftverstärker

für Schallplatten-Übertragung (die Anlage wird kostenlos hergestellt)

Paul Giffermann, Uhrmacher
Kemberg, Leipziger Str. 61

Sämtliche Backartikel

zur Weihnachtsbäckerei in diesem Jahre

besonders preiswert bei J. G. Glaubig

Reise-Koffer

in verschiedenen Grössen und Ausführungen

Richard Arnold, Leipziger Straße

Wollen Sie Ihren Kindern

Freude zu Weihnachten bereiten, so können Sie alle Spielsachen in größter Auswahl zu billigen Preisen haben bei

Heinrich Vick, Kemberg, Markt 6

Besichtigen Sie meine Spielwaren-Ausstellung

Jetzt

ist es Zeit, an Ihren

Weihnachts-Einkauf

zu denken!

Mein Lager bietet bei billigsten Preisen eine reichhaltige Auswahl. Ich empfehle besonders:

Hemdenluche, Barchente, Schürzenstoffe
Handtücher, Bettwäsche, Inlette
Bellfedern
Unterzeuge, Strickwaren, Strümpfe
Handschuhe

Damen- und Kinder-Mäntel
Herren- und Knaben-Mäntel
Herren- und Knaben-Anzüge
Bleyle's Strickkleidung



Wilhelm Weydanz
Kemberg
 Markt 7 Markt 7

Zum Weihnachtsfest

empfehle in feinsten Qualität und größter Auswahl:

Honigkuchen - Baumbehäng

Most-Marzipan-

Früchte - Gebäck - Fleischwaren - Handwerkszeug

- Sarotti -

Spritzkuchen - Dominosteine und Schok.-Herzen

Konfekt lose zum Füllen von Bonbonieren und in Geschenkpackungen.

- **Ia. Marzipan-Kartoffeln** (selbsthergestellt) -

Most, Sarotti, Reichardt und Trumphi
 - Schokolade und Kakao -

Bäckerei **Ernst Wend** Konditorei
 Telefon 338 - Kreuzstraße 11 - (neben Dr. Möller)



Zu Weihnachts-Arbeiten

empfehle

Deyers lustige Puppen-schneiderei

Anleitung und Anweisung zur Anfertigung v. Puppenkleidern, Hüten, Schuhen, Röcken usw.

6 Hefte
 jedes Heft in haltbarem Pappband und mit 2 Schnittbogen.

Puppenstuben-Tapeten

Pelikanol- und Taifun-Klebefaßta

Schreibers technische Modellierbogen

Graf Zeppelin, Flugzeug Do. X und G. 38, Dampfer Europa

ferner **Weihnachtsstippen** Burgen, Schlösser, Landhäuser, Bahnhöfe usw. in reicher Auswahl.

Laubsägekästen | Handwerkerkästen

Laubsägevorlagen
 Laubsägeholz
 Laubsägeblätter

Richard Arnold, Kemberg

Leipziger Straße 64/65 - Markt 3

Prima frisches fettes Rindfleisch

empfehl

Willy Rätz

Morgen Dienstag
 früh 7 1/2 Uhr
Ia. Speck-Ruchen
 Ernst Wend

Morgen Dienstag
 ab 7 1/2 Uhr
Speckkuchen
 Bäckerei Berndt

Morgen Dienstag wieder
 extra billig
 frischen Schellfisch
 frischen Goldbarsch
 Fischfilet
 grüne Seringe

Paul Mierhsche, Burgstraße
Füllfederhalter
Penkala-Bleistifte
 empfiehlt **Richard Arnold**,
 Leipziger Straße 64/65 u. Markt 3

Winter-Joppen

Windjacken

gefüttert

Strickwesten

Pullover

Hemden

Unterhosen

Strümpfe

empfehl in guter Auswahl

J. G. Glaubig

Zahn-Atelier

Fr. Genzel

Dentist.

Vollst. schmerzlinderndes Zahnziehen

Plombieren in Gold, Silber und Kupferamalгам

Anfertigung künstlicher Zähne in Kauffuß, Gold u. unedlen Metallen, sowie

Kronen, Brückenarbeiten und Stützähne.

Reparaturen werden schnellstens ausgeführt.

Krieger-Berein
Morgen Dienstag,
 den 2. Dezember, abends 7 1/2 Uhr im „Hotel Palmbaum“

Berksammlung
 Erscheinen aller Kameraden erbittet
Der Vorstand.

Reichsbanner
 Schwarz-Rot-Gold
 Bund deutsch. Kriegsteilnehmer E. V.
 Ortsgruppe Kemberg.

Morgen Dienstag, abends 8 Uhr im Bürgeraal

Berksammlung
 Erscheinen aller Kameraden erbittet
Der Vorstand

Geflügelzucht-Berein
 Kemberg und Umgegend

Mittwoch, den 3. Dezember, abends 8 Uhr im Waldhaus Niemig

Berksammlung
 Der Vorstand.

Ihr Weihnachtseinkauf ist Vertrauenssache!

Eine Gewähr dafür biete ich Ihnen durch meinen Anluß an den **Deutschen Einkaufsverband Hamburg**, den an Mitgliedszahl **weitaus größten Textilkonzern** Deutschlands, und bin deshalb in der Lage, zusammen mit ca. 1000 Kaufhäusern und Geschäften **besonders billig und gut** einzukaufen. Diesen Vorteil lasse ich **unverfärgt meiner Rundschaff** zu gute kommen.
 Größte Auswahl in

Kleiderstoffen Popeline, Kips, Woll-Georgette, Woll-Crepe de Chine, Woll-Velotine, Crepe-Caid, Crepe de Chine, Velotine, Crepe-Morocain, Crepe-Georgette

Bettwäpche, Tischwäpche, Handtücher, Wischtücher
Steppdecken, Divandeecken, Sofadecken
Fischdecken, Wandschoner
 Bettvorleger, Wachstude

Trikotagen

in bekannten guten Qualitäten

Künstlergardinen, Stores, Seidencreps, Landhausgardinen
 Handarbeiten, Handarbeitswolle, Strickwolle
 Damenstrickjacken in hochmod. Formen und Mustern
 Strickstofftüme, Strümpfe, Handgübe, Gamaschen und Stüben
 Damen- und Kinder-Mäntel
 Oberhemden, Kragen und Krawatten



Otto Wildau, Kemberg

Telefon 273

Manufaktur- und Konfektionshaus

An den 2 Sonntagen vor Weihnachten geöffnet

Huhn's Kaffee's

stets frisch aus eigener Rösterei
 sind feinschmeckend und billig.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlwunder Teilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Entschlafenen, der

Witwe Amalie Meister

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Lubast, den 1. Dezember 1930.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestern vormittag 6 Uhr entschlief nach langem, in großer Geduld getragenen schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester und Schwägerin

Frau Helene Semmer

geb. Walther

im 49. Lebensjahre. Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

Franz Semmer und Angehörige.

Reuden, den 1. Dezember 1930.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 2. Dezember, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.



„Scott kennt jedes Kind als Polarforscher, aber ebenso bekannt ist Scott als Erfinder der Lebertan-Emulsion“. Diese ist durch den Gehalt von Kalk, Fett, Phosphor, Jod und Vitaminen, in der von der Natur geschaffenen Zusammensetzung, das idealste Nahrungsmittel für Jung und Alt. Ein Versuch mit 1-2 Fl. genügt, um dieses zu erfahren, Tausende von Attesten loben Scott. - Versuchen Sie auch Scott, Sie werden von der Wirkung überrascht sein und verlangen Sie nur „ORIGINAL SCOTT“, in Apotheken und Drogerien.

Depot: Löwen-Apotheke, Elbe.

Nach und Fern.

Berlin. Mord an einer Geschäftsfrau. Die Inhaberin eines kleinen Konfektionsgeschäftes an der Ecke der Kronen- und der Tresden-Straße, die 67 Jahre alte Anna Maßke, wurde in der Wohnung hinter ihrem Laden ermordet aufgefunden. Die Hände der Toten waren über dem Leib zusammengedrückt, über das Gesicht war ein Tuch gebreitet. Allen Umständen nach ist der Mord in der Nacht verübt worden. Der Chef der Kriminalpolizei, der Leiter der Morbforschung und die Kommissare der Morbforschung haben sich an den Toten begeben, um sofort die Ermittlungen in die Wege zu leiten.

Berleberg. Sittlichkeitsverbrecher festgenommen. In dem benachbarten Birum wurde ein Arbeiter Walter Blüke verhaftet, der kleine Schüler und Schülerinnen durch kleine Geschenke an sich gelockt und an ihnen in einer Scheune unzüchtige Handlungen vorgenommen hat. Seiner Verhaftung lebte er so heftigen Widerstand entgegen, daß er mit dem Gummistempel unfehlbar gemacht und gefesselt dem Amtsgericht zugeführt werden mußte.

Ol. Krone. Das eigene Kind ermordet. Eine furchtbare Tragödie spielte sich in Dyd im Kreis Deutsch-Krone ab, wo der Arbeiter Raab sein noch nicht halbjähriges Kind ermordete. Der Grund hierzu ist wahrscheinlich in Streitigkeiten zwischen den Eltern zu suchen. Der Vater wurde nach der Tat verhaftet.

Altenfelden. Frecher Raubüberfall. In Niddah im Kreise Havel wurde ein frecher Raubüberfall verübt, wobei eine Frau niedergeschossen wurde. Als der Altbefehrer Joseph Krüger seine Schweine fütterte, kamen plötzlich zwei Männer auf seinen Hof und sperrten ihn im Schneeweißen ein. Als Krüger die Tür erobert und in seine Wohnung lief, stellte er fest, daß die Räuber durchsichtig waren. Er sah noch, wie die Räuber durchs Fenster sprangen und in die Nacht hinausstiegen. Auf der Chaussee trafen die Räuber Frau Pauline Willgopowitz, die auf dem Wege nach Hause, befand. Als sie die Männer kommen hörte, trippelte sie ihre elektrische Taschenlampe an. In diesem Augenblick fiel ein Schuß, und die Frau fiel schwer getroffen zu Boden. Es gelang der Polizei, die Täter, den Arbeiter Aloisius Syd und den Kraftwagenführer Richard Gerding, zu ermitteln, bei denen auch die Mordwaffen und Einbruchsutensilien aus dem Einbruch bei Krüger gefunden wurden. Als die Leichen der schwerverletzten Frau gegenübergestellt wurden, fand man ein Gefäß mit Blut. Die Frau ist im Krankenhaus gestorben.

Bremen. Raubüberfall auf eine Sparkasse. In Beverstedt wurde auf die Sparkasse ein dreifacher Raubüberfall verübt. Zwei maskierte Männer drangen mit vorgehaltenem Revolver in die Sparkassenräume, während zwei Helfershelfer im Haus für Wache hielten. Die Täter zwangen den Kassierer zur Herausgabe des Bargeldes und kassierten dann in einem bereitgestellten Kraftwagen. Etwa 7000 Mark sind ihnen in die Hände gefallen.

Magdeburg. Reglementsformular für Magdeburger. Die Erhebungs- und Erforschungsformulierung hat einmündige Magistratsvorlage zur Deckung des Defizits von 3,8 Millionen abgelehnt. Die Regierung wird einen Kommissar zur Festsetzung der neuen Steuern für Magdeburg ernennen.

Oberhof. Tödlich abgestürzt. Der 13jährige Otto Dülchner aus Wöllingen, der sich im Kinderheim bei Mittelberg im Waldlager zur Erholung aufhielt, ist von der Baumkrone bei einem etwa hundert Meter tief abgestürzt. Er blieb mit schwerster Schädelverletzung liegen. Die Leiche konnte geborgen werden.

Die Verhandlungen im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau gestoppt.

Halle. Die Parteiverhandlungen über die Arbeitszeit und Tariffragen im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau sind gestoppt. Die Arbeitnehmervertreter begründeten die Kündigung des Mehrarbeitersbittens damit, daß die Voraussetzungen, unter denen die Mehrarbeit 1923 eingeführt wurde, heute nicht mehr vorliegen. Demnach ist die Mehrarbeit insbesondere aus volkswirtschaftlichen Gründen wegen des herrschenden Kohlemangels, andererseits auf Grund der Notwendigkeit der Inflationszeit eingestellt worden. Beide Voraussetzungen liegen heute bei Braunkohlenbergbau nicht vor. Das Wirtschaftsamt von Reichsminister in Deutschland fordere unbedingt, die Arbeitszeit auf das Mindestmaß zu kürzen, damit es möglich sei, die heute arbeitslos auf ein Straßenzug liegenden Arbeiter wieder in den Produktionsprozess einzureiben. Von Unternehmerseite wurde die Forderung

Auf schwankem Grund.

Roman von S. H. H.

70. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) Die Malerei kommt wieder über sie. Sie windeht sich in den Armen, die sie schütten, davonführen wollen. „Sie will ich bleiben. Sie, hier! Ich gehöre auch dazu.“ „Ich bin ja auch erlösen. Ich bin er—lösen.“

Die Stimme gurgelt und bricht, ihre Arme sinken ein und ihr Bewußtsein schwindet.

Zu dem Saufort tragen sie sie hinüber und lassen ihr Puch, bis sie wieder zu sich kommt.

Die beiden einander verkrampften Gestalten lassen sie endlich zu trennen vermocht. Bei dem einen tönen die Arzte nur noch konstatieren, daß das Genid gebrochen ist. Ernst Janen ist tot. An dem anderen ist das Leben nicht völlig erloschen. Weiter vermögen sie für den Augenblick nichts festzustellen.

Der Wagen mit dem roten Kreuz nimmt Felix Magnus auf und fährt ihn hin ins Krankenhaus.

XVIII.

Edith trat auf die Straße hinaus, machte ein paar Schritte und blieb, um sich bildend, stehen. Was hatten denn nur die Leute? Die ganze Straße war voll. Drüben vor der Postille drängten sie sich, wie's nur bei einem Unglück der Fall war. Sollte vielleicht die Straßenbahn wieder einen überfahren? Mit welchem Schauder wollte sie weiter. Da kam sie an ein paar Frauen vorbei, die redeten laut, noch erregten Giffler.

„Alle sind tot. Kein Einziger auf dem ganzen Bau soll mit dem Leben davon gekommen sein und kein Stein steht mehr auf dem anderen.“

„Noch einmal extra loslagern müßten sie den Keel, der Schuld daran hat. Den Polier ja auch mit, aber doch zu allemal den, den.“

„Sie sind ja doch schon alle beide hin,“ schrie eine andere dazwischen.

cung auf Einführung der tariflichen Arbeitszeit abgelehnt mit der Begründung, daß der Braunkohlenbergbau eine weitere Bekämpfung nicht ertragen könne. Zum Manifestarbeitsvertrag hätten die Arbeitgeber eine Reihe von Anträgen gestellt, in denen sie eine teilweise Aufhebung der Betriebsräte forderten und erhebliche Urlaubserleichterungen für die Arbeiter verlangten. Die Arbeitnehmerorganisationen hatten gleichfalls eine Reihe von Änderungsanträgen gestellt, die in Einzelparagrafen des Tarifvertrages eine klarere Fassung vorsehen und des weiteren Begünstigungen bezüglich der Gehaltszeit verlangten. Die Anträge der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer wurden abgelehnt; damit waren die Verhandlungen gescheitert.

Nur 3 Wochen

trennen uns noch von

Weihnachten!



Denken Sie daher an Ihre

Weihnachts-Propaganda

Es wird hohe Zeit!

Kemberger Zeitung

Anzeigen - Annahme bis vormittags 10 Uhr. Größere am Tage vorher erbeten

Der Brand an Bord des „Do X“

Lissabon, 1. Dezember.

Der Brand an Bord des „Do X“, der um 2,30 Uhr Sonntagsabendmorgens ausbrach, wurde durch einen Funken eines Hilfsmotors verursacht, der zum Laden der Batterien des Flugmotors diente. Der Brand breitete sich schnell über den oberen Teil des linken Flügels aus. Mit Hilfe der an Bord befindlichen Feuerlöcher bekämpfte die Mannschaft den Brand. Sie wurde dabei unterstützt durch Matrosen und Arbeiter der Marineflugstation von Lissabon sowie durch eine Abteilung von Feuerwehrlern. Der Brand wurde in verhältnismäßig kurzer Zeit gelöscht. Der Schaden ist bedeutend.

Der gelante obere Teil des linken Flügels ist zerstört. Die Betriebsflieger des Flugfliegers enthielten eine große Menge Brennstoff, ohne das schnelle Eingreifen der Hilfsmannschaften wäre das Flugflieger wahrscheinlich völlig zerstört worden. Die Reparatur wird mehrere Wochen in Anspruch nehmen. Ein Offizier des portugiesischen Marineministeriums hat sich an Ort und Stelle begeben. Ein große Menge Neugieriger beobachtete die Löscharbeiten von Lande aus.



Lebersticht über die Zwangsverleigerungen im ersten Vierteljahr 1930

Schwarz-weiße Reichshühner.

Von Wilhelm Dells.

(Mit Abbildung.) (Nachdruck verboten.) Daß die schwarz-weißen Reichshühner mit zu den schönsten Erscheinungen in der Geflügelwelt gehören, läßt sich nicht bestreiten. Auf den Ausstellungen bilden sie den An-

„Der eine noch nicht ganz,“ deutete eine dritte, die mit neuen Witterungen angefüllt kam. „Den schaffen sie gerade ins Krankenhaus.“

„Nur einmal waren alle still. Edith stand unter ihnen, stand vor der, die zuletzt geredet hatte.“

„Wer wird ins Krankenhaus gebracht?“

„Ach Gott, ach Gott, ja,“ lächelte sie, „die Fortiersfrau — für ganägeses fräulein ist das auch schädlich, wenn man mal mit einem verlobt war. Und Hoffnung ist natürlich auch keine. Das wäre ihm auch nicht zu wünschen. Und fräulein sollten nach Haus gehen. Wie eine Kaufmann leben fräulein aus. Hilfsbereit und wichtig-tugend freude sie den Arm vor. Aber keine halb Dumm-schige lebt sich hinein. Sieht aufgerichtet werdet sich Edith herum und geht die Straße hinunter, die in die andere Straße einbiegt, die zum Bau führt.“

Edith geht und eilt nicht, ihre Schritte schwanken auch nicht. Etwas von dem Fall, den ihre Blinde geliebt, scheint in ihr zu sein. Ein Gedanke ist, ein Wort:

„Sie haben ihn ins Krankenhaus gebracht.“

„Und noch ein anderer Gedanke gibt ihr Halt und Stärke, ein Wollen: Sie will nicht schwach werden, bevor sie nicht die volle Wahrheit weiß. Dort, wo es gezeichnet ist, will sie sich die Wahrheit holen.“

„Aber sie meint nicht weiter zu können, als sie vor sich die Trümmerruine sieht. Grauen packt sie an. In starrendem Entsetzen weisen sich ihre Augen, vor ihren Ohren ist's wie ein stürzendes Toben und Dröhnen. Aus den gestürzten Mauern dort scheint's zu ihr hinüber-zukommen wie die Stimmen des Gerichts: „Schuldig! Schuldig! An den Lehen, die dort erschlagen liegen, schuldig! Und dreifach schuldig, weil nicht Umwitten über andere die Verurteilung heraufbeschworen. Denn er hat's gewußt! Aus Verwirrung, aus Leichtfertigkeit schuldig des Wortes!“

„Sie weißt zurück, sie waagt sich nicht hinüber. Sie sieht das andere Schand an sich heraufstehen. Denn sie hat Zeit an ihrer Schuld, weil er ein Teil von ihrem Herzen ist. Und ihr Herz schreit auf und will ihr brechen. Und ihr Herz klagt sie an wider ihn. Sie hat sich von ihm

ziehungspunkt vieler Besucher. Ihr ruhiges, zutrauliches Temperament macht sie auch für die häßliche Hühnerhaltung geeignet. Sie sind keine Flieger über alle Hüner hinweg und gebären auch recht gut auf befruchtetem Raum. Bei freiem Auslauf zeigen sie sich als weiserfüllt und als gute Futtererwerber durch emsiges Suchen.

Die Farbe der schwarz-weißen Reichshühner soll der der hellen Brahma entsprechen. Der Kopf soll weiß sein, der Halsabhang silberweiß mit einem ausgeprochenen schwarzen Strich durch die Federmitte. Die Schulterdecken, der Rücken, die Brust, die Kehle und alle unteren Teile



find weiß an der Oberfläche. Das Untergefieder soll matt-grau sein. Die Schwingen und Armschwingen sind weiß an der äußeren Spitze, schwarz an der inneren Seite. Daber erscheint der zusammengelegte Flügel rein weiß. Am Lebergang zu den Schwanzfedern darf sich Schallfächerigkeit einstellen. Die Zeichnung der Henne ist in allen Teilen, bis auf die geschlechtlichen Merkmale, dem Hahn gleich.

Die schwarz-weißen Reichshühner legen durchschnittlich 150 bis 200 Euntelgese bis braune Eier, welche durchschnittlich 60 bis 70 Gramm schwer sind. Da die Vegetabilität früh einsetzt, werden die schwarz-weißen Reichshühner zu den besten Winterlegern gerechnet aus großer Bedeutung ist. Als Fleisch- und Masthuhn weisen die schwarz-weißen Reichshühner gegenüber dem Stammeffern bedeutende Fortschritte auf. Das Gewicht des Hahnes beträgt ungefähr 6 bis 7 Pfund, das der Henne 4 bis 5 Pfund. Die Hühner legen großen Wert auf die Güte des Fleisches, das es zart und saftig bei weicher Haut ist. Die kleinen Keulen eignen sich zur Wintermüllerganzheit. Deshalb findet man auch in der Hamburger Gegend, wo die Wintermüllerganzheit zu Hause ist, viele Reichshühner.

Soll die moderne Frau im Hause backen? Zugegeben, die Frau von heute hat wenig Zeit. Trotzdem sollte sie das Backen im Hause nicht gänzlich aufgeben, „altmodisch“ sitzen. Der selbst-gedebene Kuchen hat einen eigenen, nicht ersetzbaren Reiz. Und wie angenehm, wenn unerhofft Besuch kommt, etwas zum Anbieten bereit zu haben!

Im Grunde genommen ist das Backen gemischt zu handhaben. Die Quantität, welche richtig zu wirtschaftlichen Verhältnissen, wird sich die Arbeit durch unbedingt verlässliche Zutaten erleichtern. So wird sie besonders auf das Fett achten, weil erdungs-gemäß gerade das Fett beim Kuchenbacken eine große Rolle spielt. Es muß vor allem frisch und immer gleichmäßig befeuchtet sein, dann läßt sich die Masse schnell schaumig rühren, geht gut und das fertige Gebackene läßt sich in Ruhe abwarten.

Wenn man Umfrage hält, kann man leicht feststellen, daß heute fast ausschließlich mit der Margarine-Form im Bausand gebacken wird. Abgesehen von ihrem frischen Aroma und feinen Geschmack sind immer ihre unbedingte Verlässlichkeit hervorzuheben und das ist es gerade, was die Hausfrau von heute braucht: mißversteht, gefahrlos und dabei erfolgreiches Backen.

Was ist das Backrezept, das man für eine Mart kaufen kann? „Haut Brand ohne Bohnen“ oder „Haut Eier“ oder ein Pfund Rindfleisch? Nein! — sondern zwei Pfund Roggenbrot und ein Liter Milch! Die haben zusammen fast achtmal soviel Nährwert wie die Bohnen, die Eier oder das Fleisch. Die Milch ist ja so nahrhaft, nur — leidet — oft ziemlich schwer verdaulich. Deshalb trinkt man sie jetzt auch immer mit Kalzium gemischt. So wird sie dreimal (!) leichter verdaulich. Das haben unsere Ernährungsvorleger nun endlich erkannt. So kann jeder die Milch besser und so schmeckt sie auch besser. Jeder sollte ihren Frau mindestens einen halben Liter Milch (mit Kalzium gemischt) trinken, das — und noch vieles andere — haben wir diesen Sommer auf der Hygieneausstellung in Dresden gelernt.

gesehen. Weil ihr Glaube an ihn ins Wanken kam, wie dort die Mauern ohne festen Grund, da hat sie sich gerettet und ist von ihm geflohen. Und ihre Liebe hat den verflinten Glauben nicht auf festen Grund zurückgewungen. Wo sie am nötigsten bei ihm hätte stehen müssen, da hat sie sich von ihm gelöst.

Das „Schuldig — Schuldig!“ klang auch wider sie.

Die Hände hat sie ineinander gerunden. Ob er noch lebt?

Das Leben sollen sie ihm erhalten! Es ist ihr Gebet ist ihr Hilfeschrei aus ihren eigenen Sterbenden.

Das Leben sollen sie ihm erhalten. Für das Leben sollen sie ihm wieder stark machen, daß er gut machen kann.

Dah er nicht in ein feiner Tage Ende schuldig bleibt!

„Dort schreit sie wie eine Verirrte,“ brinat es aus dem Menschengedächtnis an Ediths Ohren, und auf einmal bekommt sie zu haften. Sie sieht die Wandaube, steht neben: eine Drohne halten und hört eine ihre Stimme:

„Ich will nicht fort, ich will nicht fort! Hier will ich bleiben.“

„Das eine schluchzende Stimme redet zu, bittet, bettelt, fleht:

„Nimm doch nur mit nach Haus, Fräule. Nimm mit nach Haus.“

„Dah mich! Hier bin ich zu Haus. Ich geh' nicht fort.“

Da steht Edith neben Fräule Diefeld. Sie faat nichts, steht sie nur an und in ihr ruft eine Stimme:

„Schmeier, Schmeier im Leib!“

Und auch Fräule schreit auf aus dem Wirrsinn ihrer Verzweiflung, erkennt, wer vor ihr steht und wehrt mit ihrer Gebärde die zurück, die etwas von dem anderen an sich trägt, um den die Frau sie mit Giffler verflucht. Frau Diefeld steht daneben, kammert und trinkt die Hände sieht Edith an, als wolle sie sagen: Hilf mir doch nur — und steht wieder:

„Fräule, komm mit nach Haus. Was willst du denn noch hier?“

(Fortsetzung folgt.)

Kemberger Zeitung

normals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. / Wöchentliche Beilagen: „Landmanns Sonntagblatt“ und „Allzeiters Unterhaltungsblatt“. — Bezugspreise: Monatlich für Abholer 1,25 M., durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,35 M., in den Kantoren 1,40 M., durch die Post 1,45 M. — Am Falle höhere Overall-Bezugspreise. Einzelne und ersichtlicher Anpruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die halbpaltene Preisspalte über deren Raum 15 Pfg., die halbpaltene Zeilenspalte 40 Pfg., Ausnahmestücke 50 Pfg. / Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Werbung und bestmögliche Gestaltung durch Fernsprecher aufgeborene Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. / Beilagengebühr: 10.— M., das Ausland, zuzüglich Postgebühr. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 141

Dienstag, den 2. Dezember 1930

32. Jahrg.

Warnung.

Das Spielen und Lummeln der Kinder am Stadtmühlenteich wird bei Strafe verboten. Wir bitten dringend, die Kinder zu vernarren. Für angerichtete Schäden müssen wir die Eltern haftbar machen.

Kemberg, den 1. Dezember 1930.

176]

Die Polizeiverwaltung.

Neues in Kürze.

* Reichsfanzler Brüning hat mitgeteilt, daß die Sanierungsarbeiten alsbald durch Notverordnung in Kraft gesetzt werden sollen. Die Gesetzesvorlagen mit verfassungsändernden Charakter werden jedoch dem Reichstag zur parlamentarischen Entscheidung überlassen.

* Die deutsche Protestnote wegen der Terrorakte in Ostpreußen wurde dem Generalsekretär des Völkerverbundes überreicht. Die Note bildet eine einzige Anlage gegen die brutalen Kolonisationsmethoden in den entworfenen Gebieten.

* Warialoff Billabill hat bekanntgegeben, daß er aus Gesundheitsgründen zurücktreten wird. An seiner Stelle soll Oberst Emet Chef des polnischen Kabinetts werden.

* Ueber die Arbeitslosigkeit ist im englischen Bergbau ein so scharfer Konflikt ausgebrochen, daß mit einem neuerlichen Bergarbeiterstreik gerechnet werden muß, wenn es der Regierung nicht in letzter Stunde gelingt, zwischen den Parteien erfolgreich zu vermitteln.

Verfälschung und Ueberfremdung.

Eine außerordentlich wertvolle Uebersicht über die Stellung Deutschlands in der internationalen Kapitalverflechtung wird in der „Wirtschaft und Statistik“ mitgeteilt.

Die gegenwärtige Höhe der deutschen kurzfristigen Auslandsverschuldung ist auf mindestens 10,8 bis 11,8 Milliarden Rm. zu schätzen. Bei den bestehenden Bankentzügen für Ende 1929 8186 Millionen Rm.; für sämtliche Banken ist sie auf 8605 Millionen Rm. anzunehmen. Für Ende September 1930 ist die kurzfristige Auslandsverschuldung der gesamten deutschen Banken mit rund 6,3 Milliarden anzunehmen.

Im ersten Halbjahr 1930 haben sich die Auslandsverschuldungen der Banken kaum beträchtlich verändert. Dagegen ist im dritten Vierteljahr ein erheblicher Rückgang festzustellen. Die Zahlungsbilanz dieses Vierteljahres weist einen ungelieferten Saldo von rund 700 Millionen Rm. auf, der sich ergibt aus den Gold- und Devisenverkäufen der Reichsbank (750 Millionen Rm.), dem Ueberfluß der Aufnahme von Anleihen und ähnlichen Krediten über Tilgungen und Rücklagen in Höhe von rund 80 Millionen Rm. abzüglich des Kapitalabflusses der laufenden Notizen, der etwa 130 Millionen Rm. betrug. Die Kapitalausfuhr der Monate Juli bis September dürfte aber noch höher als 700 Millionen Rm. gewesen sein. Es ergab sich in den ersten Monaten des dritten Vierteljahres aus dem Bestreben, die kurzfristigen Kredite im normalen Geschäftsgang zu vermindern, und wurde außerordentlich erhöht, als in der zweiten Hälfte des Septembers nach den Reichstagswahlen ausländische kurzfristige Kredite zurückgezogen wurden und im Anschluß daran auch eine Kapitalflucht von deutscher Seite einsetzte. Der über 700 Millionen Rm. hinausgehende Teil der Kapitalausfuhr muß durch Stützungs-kredite anderer ausländischer Stellen (z. B. der V33.) gedeckt worden sein. Im Oktober setzte sich diese Bewegung fort. Die Reichsbank hat in den Tagen vom 1. bis 15. Oktober 1930 ihren Gold- und Devisenbestand um 350 Millionen Rm. vermindert, von denen mindestens 300 Millionen Rm. zur Deckung der vom Ausland abgezogenen Kredite, der vom Ausland zurückgeführten deutschen Effekten und der „Kapitalflucht“ gebient haben können.

Die kurzfristige Auslandsverschuldung der öffentlichen Körperschaften betrug am 30. Juni 1930 712 Millionen Rm., am 30. September rund 500 Millionen Rm. Sehr schwierig ist es, die anderen kurzfristigen Auslandsverschuldungen zu schätzen. In erster Linie dürften es Handelsbanken sein. Da aber ein Teil der Handelsbanken — es ist nicht bekannt, welcher Teil — von den deutschen Banken bereitgestellt wird, also in den Zahlen für die Banken bereits enthalten ist, kann man auch von den Zahlen der Handels- und Dienstleistungstätigkeit aus kein Anhalt für die Größenordnung gewinnen. Beträgt man die ungelieferten Saldi der Zahlungsbilanzen der letzten Jahre, so erhielten nur Zahlen von 2 bis 3 Milliarden Rm. für die kurzfristige Auslandsverschuldung außerhalb der Banken und öffentlichen Körperschaften als wahrscheinlich. Die obere Grenze dieser Schätzung gilt für den Fall, daß in den Jahren 1929/1930 außerhalb der durch Warenverkehr und



vorhandenen Materials darf die Summe der Beteiligungsbeträge für die befragten Fälle insgesamt auf rund 2,5 Milliarden Rm. angenommen werden. Eine große Zahl ausländischer Beteiligungen ist aber überhaupt nicht zur Kenntnis der Öffentlichkeit gelangt und daher in diese Summe nicht einbezogen. Außerdem sind noch die Fiktionen ausländischer Unternehmenszuordnungen zu berücksichtigen, für deren Bewertung jede Unterlage fehlt. Beachtet man schließlich die Tatsache, daß es sich bei den Beteiligungen des Auslandes zum Teil um hochwertige Objekte handelt, so kommt man bei vorläufiger Schätzung zur Feststellung eines Gesamtbetrags der ausländischen Beteiligungen von mindestens 4 Milliarden Rm.

Für die Ueberfremdung des deutschen Grundbesitzes liegt eine zuverlässige Schätzung des Vorkriegswertes derjenigen Grundstücke vor, die sich im Jahre 1927 im Eigentum von Ausländern befanden. Der Enqueteausschuß nimmt einen Betrag von 3357 Millionen M. Vorkriegswert an (Die deutsche Zahlungsbilanz, S. 108). Angesichts der Wertminderung und der möglichen Veränderungen des Besitzstandes innerhalb der letzten Jahre darf der Gegenwartswert der deutschen Grundstücke in ausländischen Händen mit rund 2 Milliarden Rm. in die Berechnung der nicht fetterzinslichen langfristigen Anlagen des Auslandes eingerechnet werden.

Auf Grund der oben dargelegten Berechnungen und Schätzungen kann man für die ausländischen Anlagen in Deutschland Ende September 1930 etwa folgende Beträge annehmen: kurzfristige deutsche Verschuldung 10,8 bis 11,8 Milliarden Rm., langfristige deutsche Verschuldung 9,3 Milliarden Rm., ausländische Anlagen in Beteiligungen und Fiktionen 4 Milliarden Rm., ausländische Anlagen in Grundstücken 2 Milliarden Rm., insgesamt 26,1 bis 27,1 Milliarden Rm.

Notverordnung sicher.

Die verfassungsändernden Gesetze kommen vor dem Reichstag.

Berlin, 1. Dezember.

Reichsfanzler Brüning teilte den Parteiführern, dem preussischen Ministerpräsidenten Braun und dem Führer der preussischen Landtagsfraktion des Zentrums, Dr. Hof mit, daß er nunmehr die Absicht habe, die Finanzreform durch Notverordnung in Kraft zu setzen. Mit dem baldigen Erfolg der Notverordnung kann also nunmehr gerechnet werden.

Die Notverordnung wird alle Vorlagen mit Ausnahme derjenigen umfassen, die verfassungsändernden Charakter tragen. Es handelt sich dabei um das Pensionserhöhungsgesetz und das Personalaufwandsgesetz, das die Besoldungssperre enthält. Dagegen soll das Ausgabenbegrenzungsgesetz so ungetastet werden, daß jeder verfassungsändernde Charakter beseitigt wird.

Die beiden verfassungsändernden Gesetze sollen dem Reichstag zur parlamentarischen Entscheidung zugestellt werden. Der Plan, diese Fragen auf dem Wege einer bestehenden Landesgesetzgebung zu regeln, ist fallen gelassen worden.

Die bevorstehende Notverordnung wird auch Änderungen der Notverordnung vom Juli enthalten. Es handelt sich hier vor allem um Änderungen bei der Einstufung der Bürgersteuer, die bei den Besprechungen der Regierung mit den Parteien vereinbart worden sind.

Die neuen Notverordnungen vor dem Kabinett

Der voraussichtliche Inhalt

Berlin, 1. Dezember.

Das Reichskabinett ist am Sonntag um 16 Uhr zu der zweimal verhöhen Kabinettsitzung zusammengesetreten, um die neuen Notverordnungen zu beraten. In unterrichteter Kreise nimmt man an, daß die Sitzung sehr lange, unter Umständen die ganze Nacht dauern wird.

Die erste Notverordnung wird voraussichtlich heute vormittag veröffentlicht werden. Sie enthält die Änderungen zur Juli-Verordnung. Der Kanzler legt Wert darauf, sie vor der heutigen Sitzung des Hauptkommissars heranzubringen, der dann feststellen könnte, ob keine wesentlichen Wünsche erfüllt worden sind, womit die Arbeit dann beendet wäre, ohne daß es erst zu Einzelabstimmungen käme.

Im einzelnen dürfte die Notverordnung ungefähr folgende Punkte enthalten:

Die 50-Pfennig-Gebühr für den Krankenschein wird den Ausgehenden und den fünf untersten Klassen der Gewerbesteuer sowie für bestimmte Krankheitsfälle erlassen.

Ferner soll das Unterstützungsgeld der jugendlichen Erwerbslosen, die dem elterlichen Haushalt angehören, erweitert werden. Bislang waren Jugendliche bis zu 17 Jahre davon ausgeschlossen. Jetzt soll die Grenze bei 16 Jahren liegen, so daß also ein Jahrgang mehr unter die Erwerbslosenunterstützung fällt. Das erfordert schätzungsweise einen Mehrbetrag von fünf Millionen.

Außerdem wird die Schanfersteuer fallen, und in den Gemeinden, in denen sie bereits eingeführt worden ist, wird sie auf den 1. April 1932 begrenzt. Das Ziel wird aber auf alle Fälle ausgenommen, da es bereits stark beliebt ist.

Dazu tritt dann noch eine Änderung der Bürgersteuer. In unterrichteten Kreisen rechnet man mit einer geringeren Unterstufe und einer härteren Stufung in der Mitte. Wie weit noch andere Einzelheiten in dieser Notverordnung geregelt werden, bleibt abzuwarten.

Die zweite Notverordnung umfaßt das Finanz- und Wirtschaftsprogramm mit Ausnahme des Steuererleichterungsgesetzes, das vom Reichstag noch nicht verabschiedet worden ist. Mit der Verabsichtigung dieser Verordnung ist für Montagabend oder Dienstag zu rechnen. Die schwierigen Fragen liegen in den Entwürfen, die verfassungsändernden Charakter haben. Man will deshalb einen inneren Umbruch vornehmen, der den verfassungsändernden Charakter beseitigt. So soll z. B. die Gehaltsförmung der Länder- und Gemeindebeamten in eine Steuer umgewandelt werden. — Beim Tabakzoll ist eine Herabsetzung vorgehoben. Die Einzelheiten liegen natürlich nicht fest, ehe das Kabinett die Beratungen geschlossen hat.

In politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß es den Bemühungen des Kanzlers gelungen ist, die Gefahr einer Aufhebung der Notverordnung durch den Reichstag zu beseitigen. Auch der Sonntagartikel des „Vorwärts“ wird in diesem Sinne kommentiert.

Preisrentung bei der Reichsbahn

Berlin, 1. Dezember.

In den Preisrentungsverhandlungen zwischen der Reichsregierung und dem Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft ist übereinstimmend über eine Ermäßigung wichtiger Eifenbahntarife, die auf die Lebenshaltung von wesentlichem Einfluß sind, erzielt worden.

Zur Verbilligung der Lebenshaltung weiter Kreise der erwerbsfähigen Bevölkerung werden die Preise der Arbeiterverpflegung, Kurzarbeiterverpflegung, Monats- und Zeitmonatskarten herabgesetzt. Der Vorkortierpreis fällt, soweit für ihn noch ermäßigte Sätze bestehen, nicht herunter.

Im Güterverkehr wird die Verbilligung der Bevölkerung mit wichtigen Lebensmitteln sachlich erleichtert.

Für Kartoffeln werden, nachdem die Reichsbahn im Interesse der Kleinbezieher schon die Stückaufträge geneigt hat, auch die Sätze für Wagengründungen ermäßigt. Sie werden damit auch bei mittleren Entfernungen unter Friedenssätzen liegen. Frequentierung für Getreide, Mehl und Quallfächer soll die Preisrentung auch dieser wichtigen Lebensmittel fühlbar beeinflussen.

Entsprechend seiner großen Bedeutung für die Preisrentung der Bevölkerung wird auch der Tierarzt geneigt, und zwar in höherem Maße, als bei seiner vor dem Abschluß stehenden Umarbeitung vorgehoben war.